

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 26. September 2021

Thema: Dein Glaube hat dir geholfen!

Predigt von Reinhard Börner

55 Prozent der Deutschen glauben heute noch an einen Gott. Das hat kürzlich eine repräsentative Umfrage ergeben. Vor fünfzehn Jahren, als dieselbe Frage schon mal gestellt wurde, lag der Anteil noch bei 67 Prozent. Wie würde das Ergebnis wohl in zehn Jahren aussehen?

Viele bedeutende Menschen haben sich mit Glaubensfragen beschäftigt und sie haben dabei ganz erstaunliche und auch sehr inspirierende Sätze gesagt:

Spurgeon: »Ein kleiner Glaube bringt die Seele in den Himmel, ein großer Glaube, den Himmel in die Seele.«

Hans Küng: »Der Glaube ist wie das Wagnis des Schwimmens. Man muss sich dem Element anvertrauen und sehen, ob es trägt.«

Friedrich Georg Jünger: »Der Glaube versetzt Berge, der Zweifel erklettert sie.«

Martin Luther: »Der Glaube ist ein steter und unverwandter Blick auf Christus.«

»Wer's glaubt wird selig.« lautet ein Sprichwort.

Der »ungläubige« Thomas sagt: »Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.« (Johannes 20, 25)

Jesus sagt: »Du sagst: Wenn du kannst – alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.« (Markus 9, 23)

Dieser Satz hat es in sich. Wie ist er wohl zu verstehen?

Heißt das: Wenn du glaubst, dann kannst du alle Dinge tun, die du tun willst?

Bedeutet das: Wenn du glaubst, dann geht alles in Erfüllung was du dir wünschst?

Oder: Wenn du glaubst, dann beantwortet Gott alle deine Gebete mit »Geht klar!«?

Oder vielleicht: Kleiner Glaube – kleine Wunder, großer Glaube – große Wunder?

In den Evangelien findet man immer wieder einen Satz von Jesus. Dieser Satz steht jedes Mal im Zusammenhang mit einem Heilungswunder. Das sagt Jesus zu Menschen, die eigentlich keine Hoffnung mehr haben, zu Leuten, die in einer ausweglosen Situation sind, wo es nach menschlichem Ermessen keine Hoffnung mehr gibt auf Veränderung. Er sagt das einem Gelähmten, einem Blinden, einem Aussätzigen oder auch dem Hauptmann von Kapernaum, der als Heide betrachtet wurde.

»Dein Glaube hat dir geholfen.« (Lukas 18, 42)

»Dein Glaube hat dich gerettet.« (Matthäus 9, 22)

»Dein Glaube hat dich gesund gemacht. (Markus 5, 34)

»Dir geschehe, wie du geglaubt hast.« (Matthäus 8, 13)

Die Betonung liegt auf »*dein* Glaube«. Das ist auffällig, dass Jesus nicht sagt: »Der Glaube hat dir geholfen.« Es gibt ja unterschiedliche Glaubensbekenntnisse und Möglichkeiten der Glaubensausübung. »Dein Glaube hat dir geholfen ...« Es geht immer um deinen sehr persönlichen Glauben. Dein Glaube ist nicht unbedingt das, was deine Eltern glauben. Dein Glaube ist nicht unbedingt der eingetrichterte Glaube, der auswendig gelernte Glaube oder der amtliche Glaube. Dein Glaube ist auch nicht unbedingt der felsenfeste Glaube, der keine Zweifel kennt. Dein Glaube ist auch Biografie. Da ist alles drin, was den Glauben geprägt hat. Da sind die positiven Erfahrungen mit Gott, aber auch die Enttäuschungen und die Zweifel, die nicht beantworteten Fragen. Das zusammen genommen macht den persönlichen, den eigenen Glauben aus. Und

ich glaube, dass es nicht erforderlich ist, ein Glaubensheld zu sein. Woher will ich das wissen? Ich weiß es von Jesus. Der wird eines Tages von seinen Jüngern angesprochen. Sie möchten mit ihm über ihren Glauben reden, vermutlich auch über ihre Zweifel, vielleicht auch über ihren Unglauben. Jedenfalls bitten Sie ihn: »Stärke uns den Glauben!« (Lukas 17, 5)

Warum haben die denn diesen Wunsch geäußert? Immerhin hatten sie ja etwas Besonderes getan: Sie hatten für Jesus ihre Arbeit aufgegeben und ihre Familien verlassen. Sie nannten Jesus Meister, erlebten Großes mit ihm und hofften, in der Gemeinschaft mit ihm Anteil am Reich Gottes zu haben. Und vermutlich wünschten sie sich auch einen großen und starken Glauben, um große Taten vollbringen zu können – Wunder, wie Jesus sie tat. Und vielleicht haben sie auch manchmal daran gezweifelt, ob die Entscheidung richtig war, sich diesem Jesus anzuschließen: »Herr, stärke unseren Glauben!«

Nun weiß jeder: Wer stärker werden will, muss trainieren, muss sich an sich arbeiten. Eine Erfahrung, die wir oft machen in vielen Bereichen des Lebens: »Ohne Fleiß kein Preis« heißt es doch sprichwörtlich. Warum sollte das beim Thema Glauben anders sein? Und es gibt doch auch sehr gute und sinnvolle Tipps, wie der Glaube wachsen kann: Gehe in die Gemeinde, in einen Hauskreis, bete, lies in der Bibel, halte dich an Gottes Wort, dann wächst dein Glaube. Das ist auch bestimmt nicht falsch. Aber die Antwort von Jesus überrascht mich: Er sagt nicht: »Wenn ihr im Glauben stärker werden wollt, dann gibt es da viele Dinge, die ihr tun könnt, ein paar Dinge, die ihr lassen solltet ... hier ist der Trainingsplan. Er sagt nur: »Wenn ihr Glauben hättet so groß wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.« (Lukas 17, 6)

Glaube nur so groß wie ein Senfkorn reicht aus, um Bäume auszureißen. An einer anderen Stelle sagt Jesus sogar: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.« (Matthäus 17, 20)

Glaube so groß wie ein Senfkorn reicht aus, um damit Berge zu versetzen. Wenn jemand feststellt: Mein Glaube ist im Moment nicht sehr groß, wirklich nur so klein wie ein Senfkorn, dann ist das für Jesus trotzdem ein vollwertiger Glaube; ein Glaube der ausreicht, um viel zu bewegen. Und jedes Senfkorn hat ja auch



Wachstumspotenzial, kann größer und stärker werden: »Alles ist möglich, dem der glaubt.«

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX